

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie**

**Le Clerc, Charles Gabriel**

**Dresden, 1707**

**VD18 1019777X-001**

Das 1. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

## Anderere Handlung

Von denen Operationibus der Chi-  
rurgie,

nehmlich

## Von denen Brüchen.

Das 1. Cap.

## Von dem Bruch der Nasen.

**W**enn der Nasen-Bruch groß ist / so  
sind die Nasen-Löcher verstopft / und  
der Geruch gehet verlohren. Diesen  
nun zu recht zu bringen / soll der Chirurgus ein  
klein mit Baumwolle umbwundenes Stäbgen  
nehmen / und in die Nasen-Löcher / so gelinde  
und sanfft / als es nur seyn mag / die Beine wie-  
der in die Höhe zu heben / hinein stecken / und den  
Daumen seiner linken Hand auff die Nase le-  
gen / die Beine zu fassen / und zurück zu halten.  
Wann die Beine wieder in Ordnung oder an  
den rechten Ort gebracht worden / soll er

Die Zubereitung und das Ge-  
bände

vor die Hand nehmen. Er / der Chirurgus. soll  
in die Nasen-Löcher kleine bleyerne Röhlein / von  
des

derg leichen Grösse und Gestalt / die sich sùglichs  
darzu schickt / hinein stecken. Diese Röhren  
unterhalten die Beine / und machen die Respi-  
ration leicht. Man muß sie aber nicht zu tief  
hinein stossen / damit die Nasen-Wände nicht  
beschädiget werden / und sollen sie in Theriben-  
tin-Del mit Spiritu vini angefeuchtet seyn. Es  
müssen auch kleine Handhaben an diesen Röhren  
seyn / daß sie an die Nüze können angebeff-  
tet werden.

Wann keine Wunde an der Nasen ist / so  
brauchet es kein Gebände. Wosern aber bey  
dem Bruch auch eine Wunde ist / soll man  
nach adhibirten Remediis, auf ieder Seiten der  
Nasen eine mit einem kleinen dreyeckichten Kar-  
tenblat bedeckte dreyeckichte Compressse auffle-  
gen. Diesen kleinen Apparatum verwahret  
man mit einer vierzippelichten Schleuderbinde.  
Dieses ist ein Stücke Leinwad / 2. Finger breit  
und eine halbe Elle lang. Man spaltet es an  
zwey Enden die Länge lang / und lässet in der  
Mitten drey quer Finger ganz beyssammen / oder  
unzerschnitten. Das gleiche dieser Fundz  
leget man auff den Bruch / lässet die oberen  
Köpffe hinter das Genicke durchgehen / führet  
sie wieder hervor ; Die untern sollen auch  
hinten durchlauffen / Creuzweise über die  
oberen gebunden / und also wieder hervor ge-  
zogen werden. Wosern die Nasenbeine  
nicht wieder in gute Ordnung gebracht wer-  
den /

den / so  
auch n  
Fleisch  
garstig

Bon

2  
Höhen  
ches er

het / so  
cket.  
so muß  
einem  
den. V  
Stelle

Die  
mache  
so legt  
an ein  
beyde  
backen  
Chev

den/ so folget eine grosse Ungestalt darauff/ wie auch nicht weniger ein Durch das auswachsende Fleisch und die Nasen-Geschwäre verursachter/ garstiger Gestanck.

### Das 2. Capitel.

## Von dem Bruch des Unter-Kinn-Backens.

Der Operator soll die Finger in des Kranken Mund stecken / die hervorgehenden Höhen derer Beine zusammen zu drücken/welches er von aussen auch thun muß.

Wann ein Bein über das andere weggeheth/ so werden sie ein wenig auseinander gestreckt. Sind die Zähne aus ihrem Orte getreten/ so muß man sie wieder hinein bringen/ und mit einem gewichsten Faden an die gesunden anbinden. Wann nun die Beine wieder an Ort und Stelle gebracht sind/so mag der Chirurgus

## Die Zurüstung und das Gebände

machen. Ist der Bruch nur auff einer Seiten/ so legt man auff die Fläche des Kinnbackens eine an ein dicke Kartenblatt genähete Compresse. beyde nach der Gestalt und Grösse des Kinnbackens. Das Gebände dieses Bruchs heisset *Chevestre, Capistrum, eine Halffter.*

Die